

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
2. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Mittwoch nachmittags, Samstags von 8 nachmittags  
Sonntags von 10 nachmittags  
Berliner Zeit: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise für eine Belegzeit von 3 Wochen 94 Pf., für einen Monat 180 Pf., für ein halbes Jahr 840 Pf., für ein Jahr 1560 Pf., für ein Jahr 3000 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Verhältnisse. — In allen Fällen des Bezugs haben die Beleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Druckanstalt: Tagblatt Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Verkaufspreis: 1 Pfennig a. H. Nr. 7006.

Nr. 310.

Dienstag, 12. November 1935.

83. Jahrgang.

## Habsburger Heke gegen Deutschland.

Propaganda für die Bildung eines katholischen Staatenbundes.

### Der politische Katholizismus in Ungarn.

aus Berlin, 12. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Um die Habsburger war es in der letzten Zeit ziemlich still geworden. Man hat auch in Wien erkennen müssen, daß die Welt noch einige andere Sorgen hat und daß es höchst unangemessen wäre, die habsburgische Frage in diesem Augenblick in den Vordergrund zu rücken, angesichts der sehr starken Widerstände, auf die die Bemühungen um eine Rückkehr der Habsburger von vornherein stoßen. Es scheint nun das Los der Habsburger zu sein, politische Pläne zu verfolgen, die außerhalb jeder Betätigungsmöglichkeit stehen, weil diese Pläne eben nicht mit den Gegebenheiten rechnen, sondern sich auf Wunschträume aufbauen. So ist es bemerkenswert, daß der ungarische Zweig der Habsburger jetzt in die Front derjenigen eingeschwenkt ist, die einen katholischen Staatenbund zwischen der Ostsee und der Adria propagieren, einen Staatenbund, dessen Front gegen Deutschland gerichtet sein würde. Der phantastische Plan spukt seit einiger Zeit in einigen katholischen Kreisen Ungarns und ist von den oppositionellen jüdischen und liberalen Kreisen Ungarns, aber auch von den ungarischen Legationen aufgenommen worden. Diese etwas jüdischen Bundesbrüder möchten Polen für ihren Plan gewinnen und ver-

anlassen, Stellung gegen Deutschland zu nehmen, wobei natürlich auch Österreich in den katholischen Bund einzubeziehen wäre. Wie sich die Dinge in den Köpfen dieser jüdischen Politiker malen, zeigt eine Rede des Erzherzogs Joseph Franz, des angesehensten Vertreters des ungarischen Zweiges der Habsburger Dynastie. Er führte nämlich u. a. aus, daß die europäischen Großmächte sich früher oder später mit dem Donauboden beschäftigen müßten, um dem mächtigen deutschen Entwicklungsdrang einen Riegel vorzuschieben. Das beste Mittel dagegen sei, gestützt auf Ungarn, den großen germanischen Raumgewinn einzubäumen. Wenn Ungarn diese Aufgabe erkenne, würde sich daraus die Möglichkeit einer Revision des ungarischen Friedensvertrages ergeben. Vielleicht werde dies morgen, vielleicht aber werde dieser Zeitpunkt erst in mehreren Jahren eintreten. Die ungarische Nation müßte aber heute schon in dieser Richtung arbeiten. Besonders traglich brauche man solche Reden angesichts der sehr anders eingestellten amtlichen ungarischen Politik zweifellos nicht zu nehmen. Sie sind nur insofern bemerkenswert, als sie zeigen, daß namentlich die ungarischen Vertreter des Hauses Habsburg die stärkste Stütze der gegen Deutschland gerichteten Heke in Ungarn geworden sind.

## Eine italienische Protestnote gegen die Gühne Maßnahmen.

Information der nicht im Völkerbund vertretenen Staaten.

Rom, 12. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Die italienische Regierung hat an die Regierungen der im Völkerbund vertretenen Staaten eine Note gerichtet, die im Laufe des Dienstag veröffentlicht werden wird. Gleichzeitig ist die Note zur Information an diejenigen Staaten gelangt worden, die nicht im Völkerbund vertreten sind. Mit klaren Worten wird in der Note gegen die Genfer Sanktionsbeschlüsse Protest erhoben und mit einem Gegenmaßnahmen gedroht. Es werden italienische Schritte wirtschaftlichen und finanziellen Charakters angekündigt, um zu verhindern, daß sich aus der gegenwärtigen Lage noch neue Gefahrenmomente entwickeln. Italien habe sich bisher von der Genfer Institution nicht lösen wollen ungeachtet seiner Gegnerschaft gegen das Vorgehen, das zu italienischem Schaden unternommen sei. Die Unterbindung des ganzen italienischen Exportes sei keine wirtschaftliche Maßnahme mehr. Sie sei ein Akt der Feindschaft, der die italienischen Gegenmaßnahmen voll rechtfertige.

### Erlaubniszwang für Einfuhr nach Italien.

Rom, 12. Nov. Nach einer im Amtsblatt veröffentlichten Verfügung werden fast sämtliche zur Einfuhr nach Italien bestimmte Waren angeberichtlich und bedürfen einer besonders eingehenden Erlaubnis, um eingeführt zu werden. Auf der Liste sind u. a. Schweinefleisch, Butter, Kaffee, Kakao, verschiedene Luxuswaren, Leder, Seide und zahlreiche Metalle aufgeführt.

### Rom verlangt Vorausbezahlung seiner Ausfuhr nach Frankreich.

Rom, 12. Nov. Wie die französische Valutenüberwachungsstelle zur Klarstellung bekanntigt, muß die italienische Ausfuhr nach Frankreich im voraus bezahlt werden.

### Vor einer neuen Unterredung Drummonds mit Mussolini?

London, 11. Nov. In unterrichteten Kreisen wird es für möglich gehalten, daß der britische Botschafter Sir Eric Drummond in Kürze eine weitere Ausrede mit Mussolini haben wird. Die bisherigen Besprechungen galten bekanntlich dem Zweck, die Möglichkeiten einer englisch-italienischen Entspannung zu untersuchen.

### Der italienische Botschafter bei Laval.

Paris, 11. Nov. Ministerpräsident und Außenminister Laval empfing am Montagmorgen den italienischen Botschafter. Der Besprechung, die eine Stunde gedauert haben soll, wird in politischen Kreisen große Wichtigkeit beigemessen.

### Warnende Worte Roosevelts.

Washington, 11. Nov. In seiner Rede, die Präsident Roosevelt anlässlich des Völkertages in der Großen Halle hielt, verurteilte der Präsident als die beiden Seiten seiner Regierung 1. den Wunsch, die Vereinigten Staaten dazu zu bewahren, in einen Krieg hineingezogen zu werden und 2. den festen Willen, in jedem nur möglichen Weise den Frieden zu fördern und vor den furchtbaren Folgen eines Krieges zu warnen. Roosevelt erinnerte dann an die bisherigen Bemühungen der Vereinigten Staaten zur Verhütung von Kriegen und fügte hinzu, daß die amerikanische Regierung auch dadurch dem Frieden diene, indem sie klar einseitige Begriffe verwerfe und einen Krieg „auch Krieg“ nenne, wenn es sich um einen bewaffneten Kampf in einem fremden Land und Tötung von Menschen ohne Kriegserklärung handle. Der Präsident drückte dann sein Bedauern darüber aus, daß die Welt bisher von den Friedensbemühungen so wenig Vorteil gehabt habe, und daß das Vertrauen in die Heiligkeit internationaler Verpflichtungen im allgemeinen verloren sei. Die gegenwärtig aufwachsende Generation könne den Schrecken des Krieges nicht und wisse nicht, was Krieg bedeute. Vor diesem Hintergrund einer Panikmischerei und des Selbstmordes auf dem Schlachtfeld eine anregende und willkommene Abwechslung nach dem trostlosen, trübseligen Dasein, das die schweren Zeiten zu Hause mit sich bringen. Das amerikanische Volk werde dieser Illusion aber nicht zum Opfer fallen, sondern es wisse, daß der Begeisterung und dem kurzen Wohlstand der Kriegszeit unweigerlich der wirtschaftliche und soziale Zusammenbruch folge, die den Krieg überleben.

## Laual im Kampfe.

Seine Ministerrat in Paris.

### Innenpolitische Sorgen.

aus Berlin, 12. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Paris tritt heute der Ministerrat zusammen, der sich in erster Linie mit innenpolitischen Fragen zu befassen haben wird. Man weiß, daß die Notverordnungen Lauals im Finanzministerium der Kammer einer heftigen Kritik unterzogen wurden und daß die Bestimmungen über diese Notverordnung wenig günstig für die Regierung ausgingen. So wird Laual heute im Ministerrat nochmals seinen Standpunkt in dieser Frage darlegen, ehe er im Finanzministerium selbst spricht. Offenbar ist die Regierung zu einem gewissen Einlenken bereit, denn es heißt, daß sie gewisse Änderungen machen will, wo weit dadurch nicht der eigentliche Zweck der Verordnung, nämlich Ordnung im Haushalt zu schaffen, gefährdet wird. Das ist allerdings eine Formel, die schwer in die Öffentlichkeit zu übersetzen ist. Trotzdem erscheint im Augenblick die Position Lauals

wieder etwas günstiger. Er hat sich bei Presseangriffen gegen Herriot sehr nachdrücklich für seinen Ministerkollegen eingesetzt, was ihm Herriot sicher nicht verfallen wird. Die sozialistischen Minister werden also wohl den in den Reihen ihrer Partei laut werdenden Widerstand gegen das Notverordnungsdekret Lauals zu dämpfen suchen. Die Gefahr liegt aber noch nie darin, daß das Parlament wegen der für den kommenden Mai bevorstehenden Wahlen zu „populären Beschlüssen“ nur allzu geneigt ist, während in Sparmaßnahmen, zu denen sich Laual gezwungen sah, nicht gerade übertriebene Vollstrenge zu sein pflegen. Die Außenpolitik dürfte im heutigen Ministerrat nur eine untergeordnete Rolle spielen, zumal in der absehbaren Frage ebenso wie in der Mittelmeerfrage keine Fortschritte erzielt worden sind. Am Sonntag, also vor der Eröffnung der Kammer, wird Laual in einer Rundfunkrede seine gesamte Innen- und Außenpolitik dem Lande darlegen.

## Nordchina, Japan und der Silberdollar.

Japanisches Ultimatum an China, japanische Kriegsschiffe unterwegs nach Schanghai, englische Sorgen um einen großen Ostasienkonflikt — das sind die Warmmeldungen des Tages, die aus der Ermordung eines japanischen Marinesoldaten in den Straßen von Schanghai entspringen. Es ist schon seit einiger Zeit Bewegung in jene ostasiatischen Gebiete gekommen, die vor ein paar Jahren, als japanische Truppen in die Mandchurie einmarschierten, die Aufmerksamkeit der ganzen Welt beanspruchten. Aber der absehbare Kriegsausbruch, Meldungen von Schlächten, besetzten Städten, Flottenübungen im Mittelmeer verbündeten, daß man diese neue Bewegung beachte. Manderlei Erklärungen deuteten darauf hin, daß im Schatten der absehbaren Wirren neue Ereignisse in den weiten Gebieten Chinas von Japan vorbereitet würden.

Was liegt den Meldungen von Ultimaten und Marinemonstrationen an der chinesischen Küste zugrunde? In China hält sich zur Zeit der englische Finanzfachverständliche Leith Ross auf. Daß er die Politik der chinesischen Regierung in der südlichen Hauptstadt Kanton in Englands Sinn beeinflussen will, behaupten die Japaner, bestreiten die Engländer. Nun hat, während Leith Ross in China ist, am 3. November die chinesische Regierung eine Anordnung erlassen, wonach das Silber als Chinas Währungsgrundlage aufgegeben, eine Papierwährung in China eingeführt, alles vorhandene Silber für die Regierung eingezogen werden soll. In weiten Gebieten des chinesischen Reiches aber besteht japanischer Einfluß. Es sind die sogenannten fünf nördlichen Provinzen: Hopei, Schantung, Schansi und zwei zur Mongolei gehörende Sondergebiete. Es sind die an das Gebiet des Kaiserreichs Mandchukuo angrenzenden chinesischen Gebiete, unter denen Schantung die am dichtesten besiedelte Provinz ist. Als das Kaiserreich Mandchukuo sich von China losgelöst hatte, war ein neutraler Landstreifen festgesetzt worden, der China und Mandchukuo trennen sollte. Sehr bald zeigte sich, daß die japanischen Truppen sich damit nicht als gesichert betrachteten. Sie verlangten die Entfernung der chinesischen Truppen aus den angrenzenden Provinzen, dann die Ausschaltung der chinesischen Regierungspartei, der Kuomintang, dann die Abberufung japanfeindlicher Beamter und ihre Ersetzung durch Japanfreunde. Daß dann japanische Fluglinien eingerichtet wurden, um Nordchina mit Mandchukuo zu verbinden, daß ein Wirtschaftsprogramm aufgestellt wurde, das unter Ausschluß fremden Kapitals den Bau von Eisenbahnlinien, die Hebung des Bergbaus und der Landwirtschaft vorzieht — das alles vollendete nur die Isolierung der Nordprovinzen von dem Gebiet des chinesischen Gesamtstaates, wie er nach der Abtrennung Mandchukuos übriggeblieben war.

Aber nun folgte jene chinesische Währungsreform, bei der Japan nicht gefragt wurde, und die, da die Nordprovinzen offiziell chinesisches Gebiet sind, auch diese japanische Einflusssphäre erschließen mußten. Chinas Währungsreform ist von Ereignissen der Weltwirtschaftspolitik erzwungen. Die amerikanischen Seither von Silberminen sind die eigentlichen Urheber, denn sie haben die amerikanische Regierung veranlaßt, den Silberpreis heraufzusetzen, mit der Begründung, in den Silberwährungsländern China und Mexiko werde man auf diese Art mehr kaufen, also der amerikanischen Wirtschaft Abzugsgebiete schaffen können. Die unge-







## Der 17. Jahrestag des Waffenstillstands in Frankreich.

### Die Feiern am Grab des unbekannten Soldaten in Paris.

Paris, 11. Nov. Der 17. Jahrestag des 11. November wurde auch in diesem Jahre in ganz Frankreich in der gewöhnlichen Weise begangen. Hauptstätte des Gedenkens war das Grab des unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen.

In den frühen Vormittagsstunden eröffneten die Feuerkreuzer den Reigen der Huldigungen am Grabe des unbekannten Soldaten.

Inzwischen versammelten sich in den anliegenden Straßen die Truppen zum Vorbeimarsch vor dem Triumphbogen. Unübersehbar Menschenmassen füllten die Straßen um den Eiffelturm. Kurz vor 11 Uhr traf der Präsident der Republik, Lebrun, am Triumphbogen ein, begleitet vom Kriegsminister, Marineminister und Pensionsminister. Rautenschiffe zeigten die geschichtliche Minute des Schweigens an. Der Vorbeimarsch der Truppen beendete die Feier.

Am 11. Mittagsstunde zogen die rechtslebenden Frontkämpferverbände am Grabe vorbei. Ihnen folgten zwei Stunden später die politisch linkslebenden Frontkämpfer. Die zeitliche Trennung der Vorbeimärsche der drei großen Gruppen (Feuerkreuzler, rechtslebende und linkslebende Frontkämpfer), zeigt die Ziele innenpolitischer Zerklüftung, die auch am Grab des unbekannten Soldaten nicht zu überbrücken ist.

### Schwere Zusammenstöße.

Paris, 11. Nov. Anlässlich des Waffenstillstandstages hat die Volkstfront auch in alle eine Rundgebung veranstaltet, bei der der ehemalige französische Innenminister Prot eine Rede hielt. Beim Eintreffen in Ville erregte sich auf dem Bahnhof ein Zwischenfall. Der ehemalige Innenminister war kaum aus dem Zuge gestiegen, als ein Mann auf ihn zutrat und ihm einen Faustschlag ins Gesicht versetzte. Anweisung der Volkstfront, die den Reformer abholen wollten, kürzten sich sofort auf den Angreifer und übergaben ihn der Polizei.

Es handelt sich um ein Mitglied einer rechtslebenden Organisation, der die alle Mitglieder der rechtslebenden Verbände — Prot für die blutigen Straßenkämpfe vom 8. Februar 1934 verantwortlich macht.

In Paris dauerte der Vorbeimarsch der verschiedenen rechts- und linksgerichteten Verbände vor dem Grabe des unbekannten Soldaten den ganzen Montagmorgen an. Obgleich alle Aufmarschstrahlen von einem starken Polizeiaufgebot, unterstützt von republikanischer Garde und Militär, überwacht wurden, kam es verschiedentlich zu Zwischenfällen, die teilweise sogar in Schlägereien zwischen Angehörigen der Links- und Rechtsverbände ausarteten. So sah sich der Vorsitzende der sogenannten „französischen Solidarität“, einer aus dem äußersten rechten Flügel stehenden Organisation, mit 20 seiner Mitglieder plötzlich

von einer starken Gruppe von Anhängern der Volkstfront umringt, die sofort mit Götzen und anderen Schlaggegenständen auf ihn einhieben.

Die Mitglieder der Solidarität stürzten in eine der großen Cafés der Champs Elysées, dessen Fenster eingeschlagen wurden. Erst nach Eingreifen der Polizei konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Auf den großen Zugangsstraßen zum Triumphbogen fanden Laufende und aber Tausende von Menschen dicht gedrängt, um den Vorbeimarsch der einzelnen Organisationen mitzuleben. Es herrschte eine ziemlich gespannte Stimmung und immer wieder mußte die Polizei eingreifen, um Zwischenfälle zu verhindern oder zu bereinigen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Totengedenktag in England.

London, 11. Nov. In Großbritannien und Nordirland wurde am Montag, 11. November, der Totengedenktag in der alljährlichen Weise als Totengedenktag feierlich begangen. Um Punkt 11 Uhr verfiel die gesamte Bevölkerung im Andenken an die Toten des Weltkrieges 2 Minuten lang in ehrfürchtigem Schweigen. Besonders eindringlich war dieser feierliche Augenblick in der Londoner City, wo der gesamte Verkehr wie auf Kommando ruhte. Im Mittelpunkt der Feiern stand wiederum die Kranzniederlegung am Grabsmal des im Regierungsviertel gelegenen Krieger, die sich unter militärischem Gepränge vollzog. Bei dieser Feier, die sich unter militärischem Gepränge vollzog, von seinem zweiten Sohn, dem Herzog von York, vertreten. Der Ertrag aus dem Verkauf der Kranzblumen, die unter der Bezeichnung „Flower of Remembrance“ am heutigen Gedenktag von nahezu der gesamten Bevölkerung getragen werden, wird auch in diesem Jahre zugunsten der Kriegssopfer verwendet werden.

## Die Feiern des polnischen Unabhängigkeitstages.

### Teilnahme der Opposition.

Warschau, 11. Nov. Die Feiern des polnischen Unabhängigkeitstages begannen am Montagfrüh mit einer Messe in der Warschauer Johanneskirche, die der Kardinal-Erzbischof Rakowski geleitete. An der Messe nahmen der Staatspräsident, die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps, die Generalität und die Spitzen aller zivilen und militärischen Behörden teil. Anschließend nahm der Generalkommandeur der Armee, General Rakowski, eine Parade über die Warschauer Garnison auf

### Mineralöl-Bewirtschaftung in Italien.

#### Kampf gegen Preistreiberei.

Mailand, 10. Nov. Beim italienischen Korporationsministerium wurde ein besonderes Amt für flüssige Brennstoffe eingerichtet, dem die Bewirtschaftung der Mineralöle obliegt. Es hat Aufgabe des Amtes, für die Versorgung des Landes mit flüssigen Brennstoffen und deren Verteilung Sorge zu tragen. Der Handel mit Mineralen und Schmierölen ist nicht mehr frei, sondern wird von diesem Amt beaufsichtigt.

In ganz Italien wird gegen ungerechtfertigte Preiserhöhungen mit großer Schärfe vorgegangen. Die überall eingeführten Überwachungsstellen haben bereits ihre Tätigkeit aufgenommen. Wegen Übertretung der Vorschriften gegen Preistreiberei wurden in zahlreichen Städten Italiens Verkaufsstände geschlossen. Den Besitzern solcher Geschäfte wird sofort die Mitgliedschaft der faschistischen Partei entzogen.

### Italienischer Protestschritt in Kairo.

London, 10. Nov. Wie aus Kairo gemeldet wird, hat dort der italienische Gesandte bei der ägyptischen Regierung wegen der Teilnahme Ägyptens an den Sühnemahnahmen Protest erhoben.

### Die japanische Botschaft

ehrt die Gefallenen der Gelbhernhalle.

München, 11. Nov. Am Montagmorgen legte die kaiserlich japanische Botschaft in Berlin der feierlichstretenden Botschafter in Berlin, Inoue, in Begleitung der beiden Vertreter des hiesigen Generalkonsulats an einem der beiden Ehrentempel am Königsplatz einen Lorbeerzweig mit Widmung der Botschaft nieder.

## Eine neue Verletzung des Memelstatuts.

### Schaffung einer litauischen Sonderpolizei für das Memelgebiet.

#### „Reservepolizei für außerordentliche Zwecke.“

Memel, 11. Nov. Die litauische Regierung hat beschlossen, in Memel eine neue Polizeieinheit in einer Stärke von 62 Mann nach dem Vorbild der sogenannten Kommoor Reservepolizei für außerordentliche Zwecke einzurichten. Diese Polizei, die auch eine Abteilung berittene Polizisten enthalten soll, wird in Memel nicht wie in Kommoor der ordentlichen Polizei, sondern der Sonderpolizei angegliedert. Zum Leiter ist bereits ein höherer Beamter der Kommoor Reservepolizei ernannt worden. Die Verlezung wird in einer Reihe der Memeler Garnison unterbrochen. Nach dem Memelstatut ist das gesamte Polizeiwesen Sache der autonomen Organe. Artikel 20 des Statuts bestimmt, daß die Aufrechterhaltung der öffent-

lichen Ordnung im Memelgebiet durch die öffentliche Polizei gesichert wird, die den Behörden des Memelgebietes untersteht. Im Notfall kann diese die litauische Regierung um Beistand ersuchen. Dieser Fall ist nicht eingetreten. Nach dem Artikel 20 des Memelstatuts darf die litauische Regierung im Memelgebiet nur Grenz-, Zoll- und Eisenbahnpolizei unterhalten. Es kann also nicht angenommen werden, daß die litauische Regierung ihre Maßnahmen auf Grund des Artikels 20 des Statuts getroffen hat. Vielmehr stellt die Einführung dieser litauischen Polizeieinheit im Memelgebiet eine erneute Verlezung des Statuts dar. Obgleich es sich hier um eine Verlezung des Statuts handelt, ist die litauische Regierung im Memelgebiet eine Reihe von Verlezungsfällen geschaffen worden, die der Verlezung des Statuts im Memelgebiet im höchsten Grade abträglich sind.

dem Notstandsfelde ab, dem historischen Platz der Paraden, die dort vor Marshall Pilsudski bis zum vorigen Jahre stattfanden.

Die polnische Presse hebt in ihren Artikeln zum Unabhängigkeitstages in erster Linie die Gedächtnis der Trauer des Volkes hervor, daß man den hohen Feiertag erstmalig ohne den Schatten des neuen polnischen Staates Josef Pilsudski begehen müsse.

„Gazeta Polska“ betont, daß durch das Warten Pilsudskis das polnische Volk ein anderes geworden sei, das heute die vor ihm stehenden Aufgaben besser zu erfüllen imstande sei, als es der Generation der Unruhezeit möglich gewesen sei. — „Kurjer Poranny“ schreibt, die Liebe zur Armee sei in Polen gleichbedeutend mit der Liebe zur Freiheit. Der polnische Bauer sei von den Parteien, vom Parlament und von der Verwaltung enttäuscht und habe daher sein ganzes Vertrauen auf die Armee übertragen, auch sein politisches Vertrauen. Der Kult des Helden habe angesichts dieser Wirklichkeit besonderen Klang. Er sei das Ergebnis des polnischen Empfindens und daher ein unerschütterlicher Wert. Ein Volk, das sein ganzes Vertrauen und seine ganze Liebe dem gibt, dem es für den Fall des Krieges das Recht zubilligt, über das Blut der Bürger zu verfügen, könne mit Ruhe in seine Zukunft blicken.

Auch die nationaldemokratische Oppositionspresse, die durch lange Jahre vom Feiertage des 11. November wenig Notiz nahm, da er in erster Linie als Feiertag des Pilsudski-Lagers galt, bringt zum heutigen Tage den Wunsch zum Ausdruck, daß dieser nationale Feiertag ein Feiertag für alle Polen werde, der sie in gemeinsamer Vaterlandsliebe verbinde. Der Tag des 11. November solle ein Tag der Erinnerung sein, aber nicht der Erinnerung an Parteifürsprecher, sondern an alle Mühen, Anstrengungen und Opfer, die für die nationale Sache gebracht worden seien.

### Verein der Künstler und Kunstfreunde:

Josef Bembaur.

Die wackende Künstlermaße fließt langsam aus. Zu viele haben sie getragen, deren Künstlertum einzig in ihr und den dazugehörigen Attributen bestand. Einmal war sie das äußere Zeichen eines neuen Kulturtypus, den die Romantiker prägte: der mit der Freiheit schöpferischer Subjektivität impulsiv gefassten Interpretationsfreiheit. Sie war die Fierde des Charakterkopfes. Sie haben uns die Schein-Individualitäten und Schein-Charaktere in höchster gemacht. Wir glauben drum auch weniger gern an die Gültigkeit des Begriffs der schöpferisch-subjektiven Interpretation. Wir glauben heute nur noch ganz wenig, die als treue Hüter des romantischen Erbes auch äußerlich ihre Zugehörigkeit zum romantischen Kulturtypus betonen.

Wir glauben sie Josef Bembaur, der nach einer Reihe von Jahren am Montag wieder einmal im Kalliopeal einkehrte. Bembaur ist, um ein viel mißbrauchtes Wort auszuwerfen, wirklich ein Poet am Flügel. Kein weicheimer Reimer freilich, sondern einer, der in freien Reimen in manchmal unangehöriger Sprache eine tiefe Lebenskraft ergießt. Wie er ein Thema mit schroffen Akzenten hinhinlegt, wie er dort fast willkürlich den Rhythmus der Melodie finden, die eigenwillig eine rhythmische Figur kantig hervortreten läßt, das gleicht dem Vortrag eines Rezitators, eines Baladendänglers, der alle Register einer plattigen Sprachkunst bedient. Bembaur ist ein echter Romantiker, nicht nur einer, der romantische Musik vorzieht, um hinter ihrer Reichhaltigkeit die Verantwortung unmittelbarer Klarheit des Ausdrucks zu meiden. Das rein romantische Programm, das er am Montag darbot, konnte als ein künstlerisches Programm gelten und bedeutete schon an sich ein künstlerisches Programm. Zwei Sonetten bildeten die Epizentren, die in D-Dur von Schubert und die in H-Moll von Liszt; in der Tat weist kaum eine der anderen Schubertsonaten so entschieden in die Zukunft, bezeugt seine die Klangfülle des 14. Jahres jüngster Schöpfung des ersten Klavierkonzerts, dessen erste Sonate auf eine unerbittlich leidenschaftliche Weise den großartigen Schlußsatz unter die Entwicklung der Klavierkunst überhaupt setzt, nach ihr und dem fast gleichzeitig entstandenen Brahms'schen Jugendwerkton konnte



Jakob Schaffner.

Der bekannte Schweizer Dichter Jakob Schaffner, der seit den letzten Jahren in Weimar lebt, feiert am 11. November seinen 60. Geburtstag. Schaffner ist insbesondere durch sein Werk „Der Degen von Gottesbüten“ bekanntgeworden. Die Weimarer Akademie der Künste ehrt ihn, indem sie ihn als Mitglied berief.

(Graphische Werkstatt, W.)

es nur mehr epigonale Werke geben. Bembaur gehaltete sie unter scharfer Abwage an eine nur virtuosen Brillanz mit einer bis an die Grenzen dynamischer Möglichkeiten der Witzesfülle, aber doch nicht über sie hinaus gestiegenen Intensität; unter seinen Händen verwandelt aus den gefüllten Mitteln alle oberflächliche Schichtigkeit zugunsten wahrhaft dichterischer Anmutigkeit, wie auch aus den leichten Partien der Schubertsonate und aus ihrem behäulichen Rondo die wienersche Gemütsfülle, mit der man die himmlischen Längen sonst wohl entzündlichen mag, entzweit. Inzwischen die Sonaten sollte Bembaur vier Stücke von Brahms: zwei Violinen aus op. 10, die G-Moll-Rhapsodie und die Es-Dur-Rhapsodie, eine Folge, die in ihrer Freiheit

umso deutlicher den gemeinsamen Grundton betont, eben den der dramatischen Ballade, wie ihn das Motto des ersten Stückes, der Text der von Herder dem deutschen Sprachgenossen vermittelten schottischen Edward-Ballade festlegt. Hier sprach der Reizitator Bembaur am unmittelbarsten; man glaubte, aus seinen Tönen, aus seinen Akzenten, Worte und Verse herauszuheben, auch dort, wo Brahms kaum nach einer dichterischen Vorlage geschaffen haben dürfte.

Der Beifall, für den Bembaur zum Schluß mit Wits „Kalliopeal“ dankte, schien bei manchem „Künstler und Kunstfreund“ durch die Verwendungsfrage des Abends etwas gehemmt zu werden. Das ist verflänglich, sollte aber die Leitung des Vereins nicht entmutigen, immer wieder Künstler von solcher Unbedingtheit zu verpflichten die seine Konzeptionen machen.

W. St.

\* Die Trauerfeier für Frau Forster-Riesche. Der Führer und Reichstagsler nahm am Montagmorgen mit seiner Begleitung im Riesche-Archiv in Weimar an der Trauerfeier für die am 9. November im 90. Lebensjahr verstorbenen Schwester des Philosophen Friedrich Riesche, Frau Dr. h. c. Forster-Riesche, teil. Unter den Trauer Gästen bemerkte man ferner den Reichstagsführer Walter von Schirach, den Reichstagsabgeordneten Sautel und für die thüringische Landesregierung den Ministerpräsidenten Wackel und Staatsminister Wächter. In Vertretung von Reichstagsler Alfred Rosenberg war Hauptkellner Gregor Heitl erschienen, ferner nahm Frau Winifred Wagner teil. Die Rede der Gedächtnisreden eröffnete Staatsminister a. D. Dr. Leuthauser, der als Vorsitzender der Stiftung „Riesche-Archiv“ die Verdienste der Verstorbenen um die Wahrung des Gedächtnisses ihres großen Bruders hervorhob. Sodann sprach im Namen der Angehörigen Prof. Dr. Walther Oehler, der u. a. den Führer hat, das Riesche-Archiv, das seine Gründerin verloren habe, unter seinen besonderen Schutz zu nehmen. Der Rektor der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, Prof. Dr. Peter-Erich, gebührt der wissenschaftlichen Verdienste von Frau Forster-Riesche, die bekanntlich Ehren doktorin der Philosophischen Fakultät Jena war. Im Namen der Reichsregierung und der Bewegung sprach schließlich Reichstagsabgeordneter und Gauleiter Sautel. Nach Beendigung der Trauerfeier legte der Führer persönlich einen wundervollen Lorbeerzweig mit Ährenthemen am Sarge der Entschlafenen nieder.















\_\_\_\_\_



Jeden  
Mittwoch**Waffeltag • Café Bossong**Bäckerei  
Konditorei**Marta  
Eggerth**in ihrer neuesten  
Filmschöpfung**Maddalena**Sie war die große Liebe des unsterblichen  
Komponisten Bellini.Auf der Filmkunst-Ausstellung in Venedig  
wurde dieser Film preisgekrönt mit der  
**Coppa Mussolini**  
als Auszeichnung für einen der besten Filme des JahresAb  
morgen **Thalia** Kirchgasse 72**2 Nacht-Vorstellungen**am kommenden Freitag  
u. Samstag, Abds. 11 Uhr  
mit dem besten aller  
**Militär-Lustspiele**  
**„Vier Musketiere“**mit  
Fritz Kampers, P. Westermeyer,  
Erik Siedel, Hans Brausewetter  
Normale Preise,  
Erwerbslose nur 50 Pf.**Matinée**am kommenden Samstag  
Vorm. 11.15 Uhr  
mit dem einzigartigen  
**Ski-Lehrfilm**  
**Der moderne  
Skilauf**bearbeitet von Max  
Winkler, dem Lehr-  
wart des Deutschen  
Skiverbandes  
Ein jeder, der den Skisport  
liebt, muß diesen Film sehen!**Residenz Theater Wiesbaden**Donnerstag, 14. November, 20 Uhr:  
**Japanische, oriental. u. moderne Tänze****Yeichi Nimura**Japans berühmtester Tänzer  
mit seiner Partnerin **Lisan Kay**

Preise: 0.75 bis 3.- RM. (Vorverkauf ab heute)

Freitag, 15. November, 20 Uhr **Uraufführung****Anna und Adalbert**

Lustspiel in 4 Aufzügen von Sigmund Graff.

Preise: 0.80 bis 3.50 RM.

**Union-Theater**

Rheinstraße 47

zeigt bis einschl. Samstag:

**„Ein Walzer für Dich“**

mit

Camilla Horn, Louis Graveure,

Heinz Rühmann,

Adele Sandrock, Theo Lingen.

Guter Ton — gutes Bild

**Bettfedern-Reinigung**

mit modernster Maschine bei

**Betten-Werner**

Inhaber: Gustav Werner

Kirchgasse 70

Deckbetten und Kissen werden abgehoht und gebrüht

**Komplette Kucheneinrichtungen**

Haushaltwaren

Glas

Porzellan

Steingut

für

beste Qualitäten

L. D.

**JUNG**

Kirchgasse 47

Kleiner  
amtlicher  
Taschen-**Fahrplan**

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

**Rhein-Main**

Gült. vom 8. Oktober 1935

bis zum 14. Mai 1936

Preis 25 Pf.

Erhältlich in allen ein-

schlagigen Geschäften,

an den Fahrkarten-

Ausgabestellen der

Reichsbahn und an

den Tagblattschalter

Mollath

Schulberg

hat

billige

Emaillier:

Becher 0.20

Echtpföfchen 0.30

Echtpföfchen 0.35

Echtpföfchen 0.45

Echtpföfchen 0.45

Kaffeelöffel 0.50

Kaffeelöffel 0.60

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

Kaffeelöffel 0.75

**DER  
Vogel-  
händler**— Carl Zellers —  
weltbekannte Operette im  
neuen, anmutigen Gewande\*  
Carl Zellers unsterbliche  
Musik begleitet die Handlung  
dieses heiteren Films!\*  
„Schenkt man sich  
Rosen in Tirol...“Ab heute **UFA-PALAST**

In den Hauptrollen:

**Maria Andergast  
Wolf-Albach-Retty**Carl Zellers klassisches  
Liebespaar ist in diesem  
Film anmutig u. heiter  
wiedererstanden.

In weiteren Rollen:

Lil Dagover, Max Gülstorff,  
Georg Alexander, Jakob TiedtkeVom Moor zur Ernte (Kulturfilm)  
und die neueste Ufa-WocheAnfangszeiten:  
Wo. 4.00 6.15 8.30  
So 3.00, 4.30, 6.30, 9.00Magda Schneider  
Wolf Albach-Retty  
Leo Slezak  
Georg Alexander  
Truus v. Alten**G'schichten aus  
dem Wienerwald**

Regie: Georg Jacoby

Sie hören u. a. in Mitwirkung  
des Wiener Philharmonische  
Orchester

ab heute bis einschl. Donnerstag

**Film-Palast****Zwangsversteigerung.**Am Mittwoch, den 13., und Donnerstag, den  
14. Nov. 1935, 10 Uhr versteigere ich in Wiesbaden**Marktplatz 3 I**1 Staubsauger, 2 Badentische, 2 Ausstellerschänke,  
1 Schwammstrahl, 1 Chaiselongue, Möbel a. H.,  
1 großer Kasten, Bürsten, wie: Kleider, Haar,  
Kopf, Möbel, Nagel- und Staubbürsten, Hänge-  
matten, Bildleinen, Seilen, Weihnachtstafeln,  
Pinsel, Kopfen, und Sten, Einleuchtungen, Him-  
mel, Eidel, Seife, Feder, Barium, Creme,  
Manufakturwaren, Kleiderparfums, Kämmen und  
vieles andere  
zwangsweise öffentl. meistbietend an Versteigerung.  
Die Sachen sind fabriktreu und von gut. Qualität.  
Günstige Einkaufsmöglichkeit für Händler als auch  
für jeden Haushalt.  
Kühle, Obergerichtsschreiber.**Offensetzer A. Beinlich**  
verzoogen nach**Walramstraße 5 I****2000-3000 Weihnachtsbäume**  
schön gemachte von Hand  
preiswert abzugeben, Befristung  
erwünscht. P452  
Karl Peter, Gultenbain,  
Station Driebach, Weiterwall.**Appell**

an die Kaufleute

sind Anzeigen im

Wiesbadener

Tagblatt

402

**Kaiserkeller**

im „Kaiserhof“

Besuchen Sie unsere neuerrichteten

gemütlichen Räume, Eingang Frankfurter Straße 17

Bestgepflegtes Germania-Pilsner

und Naturweine zu kleinen Preisen

Schwier, Vorgründungen  
im Foto-Atelier  
Kirchgasse 11**Capitol**

Ab heute Dienstag!

4.00 6.15 8.30

Ein großer Film

der Spielzeit 1935!

Eine galante Episode

einer schönen Frau!

**„Die Pompadour“**

Käthe von Nagy

Willy Eichberger

Leo Slezak

**Preis-Ausschreiben**  
für Kinder und JugendlichePreise und Bedingungen  
im Schaufenster!**Schuh-Kuhn**

Bleichstraße 11



## Auf den Spuren Xenophons.

Von Dr. Fritz v. Kummel, Gmbr.

Jeder Kennländer ist einmal mit Seufzen und Stöhnen dem alten Xenophon durch die Landkarte von Kleinasien gefolgt und hat für den Begeisterungsausbruch der Griechen beim Anblick des Meeres lächelnd mehr Anteilnahme aufgebracht als für das kampflose Aufgeben des Meeres mit starrer türkischer Jugend durch die Küstenwälder des Schwarzen Meeres wäre jeder zu haben. Wenn er selbst dabei war, dann hätte auch der hartgeleitete Verständnis für die Leistung der Jekhtausen, könnte sich in die endlosen Verpflegungsschwierigkeiten hineinfinden, von denen Xenophon sagt, in die freudlich-jeckeligen Begognungen mit wilden Berggöttern und in den Kampf mit einer Landschaft, von der „viel Steine gab's und wenig Brot“ noch milder gesagt ist.

Verpflegungsschwierigkeiten gibt's auch heute noch genug, nicht nur weil der Jekhtausen nicht zu viel zugemutet werden darf, wenn man vier Wochen unterwegs sein will, sondern auch darum, weil selbst nur acht dunnrige Mägen für ein anatolisches Dorf eine starke Belastung sind. Es kostet manches überredende Wort, bis am Abend nach mühseligem Marsch oder anstrengender Wagenfahrt durch Hitze und Staub das Huhn im Pott zugeht wird. Meist trotz es erfolgreich den stundenlangen Verweilen, es durch ein Feuerchen aus Verdemitt und Dörregetreide weigutregien. Im Zeit nebstendran klingen es unterdessen lustig deutsch und türkisch durcheinander, und über dem Gange weht aus rotem Feld die „türkische Fledermaus“, das Weizenfeld unter kleinen Gruppe von Schulern der deutschen Schule Istanbul. Deutsche Wandertreude hat sie gepackt, sehr zum Erstaunen mancher türkischen Landsleute, die uns schon auf dem Schiff mit ihren Fragen ausquethen, „Warum reist ihr?“ und „Wie kann man nach Anatolien reisen, wenn man das Glück hat, in Istanbul zu wohnen?“

Stimmen über die Aufsammler betrifft auch im kleinen türkischen Dorf, aber auch eine von Bergen kommende Gastfreundschaft beweiheuer Gaben, Vogelfrut, die erziehende und kaffende Nationalpolitik, rahe Eier und das kunklose, nur aus Mehl und Wasser am heißen Stein gedachte Fladenbrot.

Es gibt Türken, die es aus Nationalstolz nicht gern sehen, wenn der Ausländer in ihre Dörfer geht. Sehr zu Unrecht. Wohl sind die Hütten oft armelig aus Lehm gebaut, wohl ist der Ackerbau mit dem Holzpflug und das alttümliche Dreschen mit dem beschwerten Schiltten noch zu sehen, aber das sind Dinge, die die raffische Tätigkeit der verantwortlichen Stellen bald zum Besseren wenden wird. Man muß dem anatolischen Bauern ins Gesicht gelehrt haben, um zu wissen, wo die Städte der Welt liegen. Anprüchler und bis hin zum aufstehen, hat er die Hauptrolle einer fast ununterbrochenen, zehnjährigen Kriegszeit bis zum guten Ende getragen und dann wortlos und eben so wieder den Wflug über die verweilende Anstaltide geführt. Der Kampf mit einer Natur, die hier nicht mit vollen Händen spendet, hat ihn ruhig und verschlossen gemacht. Auf anatolischen Märkten findet man nicht das vom Balkan her

gewohnte festliche Gemoge von Trachten und Schmud. Im schlichten Arbeitsanzug, die Sportschmühe auf dem Kopf, die heute beinahe die nationale Kopfbedeckung des arbeitenden Türken geworden ist, tut er wortlos, was der Boden von ihm fordert. Kein Grund, um auf ihn herabzusehen. Doch auch ihm Fremdheit und innere Beschwingtheit nicht mangelnd, das zeigt dem Fremden, wenn er dessen gewürdigt wird, ein Hirtentanz auf der Alm oder schwermütiger Gesang auf langen nächtlichen Fahrten.

Die Landschaft an der Küste ist üppiger Buschwald von Rhododendron und Buchs. Im Inneren herrscht hier noch der Hochwald, ein stolz gebüheter Schatz, da frühere Zeiten mittelstlofen Raubbau betrieben haben. Man könnte sich im Bepflanzten wohnen oder im Schwarzwald, wenn man mit der Kleinbahn der Jngal-Holzgesellschaft einige 30 Kilometer ins Innere gefahren ist. Durch üppige Edelkastanien- und Buchenbestände geht es hoch ins Reich der Fichten und Tannen, mit dem Tragtier über Berg und Tal, auf Almen und einsame Forststätten.

Aus dem grünen Dämmer bringt uns ein scharfer Marsch zu Tal in die beginnende Steppenlandschaft. Schutlos nach liegen Hänge und Felder unter der leuchtenden Glut. Nur in den ersten Morgenstunden und in der Zeit der kurzen Dämmerung läßt es sich entlang dem ausgetretenen Flußbett wandern. Nach drei Wochen solcher Fahrt kann man wirklich, wie einst Xenophons Hopliten, kaum mehr den Augenblick erwarren, wo man über den Randgebirgen weiße Wolkenballen emporbrechen sieht, erste Anzeichen der Meeresküste.

Im offenen Motorboot geht es westwärts durch die sanfte Dünnung. Von den schwarzen Felswänden und Schluchten des Ufers, an denen manchmal lautlos und gependlich die Brandung hochsteigt, leuchten die weißen Dreiede der Arbeiterreife. Kaufen wird hier an dem Bahndamm geschafft, der in Kürze die Landeshauptstadt mit dem ergiebigen Kohlengebiet der Türkei verbinden soll. Kühn zieht sich die Linie, in ihrem Verlauf bereits erkennbar, an und durch die Felswände hin. Als aus zu bräunen dämpf die Sprengschiffe. Westlich voraus erheben sich die Vister der auf der Reede von Jngalbad liegenden Dampfer.

Hier, im Mittelpunkt des Kohlenbeckens, ist eine neue Industriestadt im Werden, ein Ort der Arbeit und der Rühligkeit, greller Gegenatz zu den heute noch weiterverloren dahinträumenden Städtchen des Inneren. Die Kohlenbahn fährt schneubend durch die Strögen, Betonbauten, Hafenanlagen schießen in die Höhe. „Kohle gefällig“, das türkische „Gut auf“, klingen uns nach, wie wir in die Grube einfahren. Über der Erde erhebt sich, schwebend hoch und unwahrscheinlich leicht, eine neuzeitliche Kokerie, von einer deutschen Firma errichtet.

Die einsame Rahe unermesslicher Wälder wie Rärm und Staub der Kohlenbahn, sie gehören zusammen. Es sind Kraftfelder der neuen Türkei. Glücklich die Jugend, die heute hier haunend steht und der morgen schon die Mitarbeit an dem Aufbauwert ihres Volkes beschreiben sein wird!



Die Grenzpfähle fallen.

An der Grenze zwischen Bayern und Württemberg bei Dinkelsbühl wurden die Grenzpfähle mit den Hoheitszeichen der beiden Länder umgelegt. Es gibt nur ein Deutschland. (Weißbild, M.)

überfahren. Die Verletzungen der Arbeiter waren so schwer, daß sie kurze Zeit nach dem Unfall starben.

**Kraftwagenunfall bei Schneidemühl.** Auf der Chaussee Schneidemühl-Großmittenberg ereignete sich am Montag mittag ein furchtbares Kraftwagenunglück, bei dem zwei Personen getötet und eine Frau schwer verletzt wurden. Vor einem aus Richtung Schneidemühl kommenden Personenwagen fuhr ein Radfahrer, der, ohne ein Zeichen zu geben, nach links in einen Feldweg einbiegen wollte. Trotz harten Bremsens konnte der Kraftwagenführer einen Zusammenstoß nicht vermeiden. Der Radfahrer wurde auf die Straße geschleudert und war auf der Stelle tot. Der Kraftwagen kam von der Fahrstraße ab und prallte mit ungeheurer Wucht gegen einen Baum. Der Fahrer, ein Arbeiter aus Schneidemühl, wurde sofort getötet, seine Ehefrau, die neben ihm saß, wurde mit einem schweren Schädelbruch in hoffnungslosem Zustand in das Schneidemühler Krankenhaus eingeliefert.

**Vollflugzeug Marseille-Barcelona abgeführt.** Das Vollflugzeug Marseille-Barcelona ist am Montagfrüh in der Nähe von Nîmes abgeführt. Die dreiflügelige Befahrung wurde getötet. Die Maschine ist völlig zertrümmert.

**Die Suche nach Kingsford Smith.** Über das Schicksal des Fliegers Kingsford Smith, der auf seinem Australienflug vermutlich im bengalischen Meerbusen niedergehen mußte, herrscht noch immer Ungewißheit. Wasserflugzeuge des britischen Flottenstützpunktes Singapur haben am Freitag und Samstag Nachforschungen nach dem vermissten Flieger angestellt. Ein Bombengeschwader steht in Singapur bereit, um notfalls die Nachforschungen zu unterstützen. Der australische Flieger Malotz, der in einem Alleinflug England-Australien einen Rekord aufstellen wollte und bereits eine bemerkenswerte Zeit erreicht hatte, hat seinen Flug aufgegeben. Er ist am Samstagfrüh mit seinem Flugzeug wieder nach dem bengalischen Meerbusen gestartet, wo er am Freitag die Maschine seines Kameraden Kingsford Smith gestrichelt zu haben glaubte. Während die Nachforschungen nach Kingsford Smith fieberhaft betrieben wurden, hat der Flieger Broadbent in einem Alleinflug England-Australien einen neuen Rekord aufgestellt. Er landete am Samstag in Port Darwin und benötigte für seinen Flug sechs Tage, 21 Stunden und 14 Minuten. Er unterbot damit seinen Rekord, den der jetzt verlorene Kingsford Smith aufgestellt hatte. Kingsford Smith hatte bei einer Strecke von 9124 Meilen eine Zeit von 7 Tagen, 4 Stunden und 27 Minuten benötigt.

**Britischer Frachtdampfer bei den Philippinen gescheitert.** Der britische Frachtdampfer „Silver Hazel“ (3091 T.) strandete auf der Fahrt von San Francisco nach Manila an einem Felsen der berühmten San Bernardino-Straße an der Südküste der Insel Luzon und brach auseinander. Die Besatzung ist bereits gerettet. Die Befahrung und fünf Fahrgäste retteten sich auf einen kleinen Felsen. Mehrere Dampfer sind zur Hilfeleistung eingetroffen. Die Übernahme der Gestrandeten ist jedoch wegen der Gewalt der Strömung bisher unmöglich. Aus Manila wurde ein amerikanischer Zerstörer abgeordnet.

**Anarchistenrazien in Tokio, Osaka und Kobe.** In Tokio, Osaka und Kobe wurde eine große Polizeistation gegen anarchische Elemente durchgeführt. Insgesamt wurden 85 Anarchisten und ihre zehnjährigen Führer verhaftet. Der Polizeibericht weist darauf hin, daß von den Anarchisten Überfälle auf Banken, Volkstheater und Geschäftshäuser geplant wurden. Da 600 Personen verdächtig sind, rechnet man mit weiteren Verhaftungen.

## Hochwasser und Unwetterverheerungen im Rhonegebiet.

Paris, 12. Nov. Die Rhone, die Hochwasser führt, hat in Paris und Gien in der Nacht die Ufer zum ersten Mal seit vierzig Jahren überflutet und die Verbindung zwischen dem Ort und Bollene unterbrochen. Die Gegend von Gien wurde von wasserbrüchigen Regengüssen heimgesucht. Ein Auto blieb in der aufgewiegerten Straße stecken. Soldaten und Gendarme mußten die Fahrgäste aus ihrer Lage befreien.

## Ein türkischer Küstendampfer gesunken.

79 Personen vermisst.

Istanbul, 12. Nov. Aus Smyrna wird gemeldet, daß der türkische Dampfer „Anadolu“ in der Nacht zum Dienstag beim Einlaufen in den Hafen von Smyrna gesunken ist. Von 190 Personen sollen nur 111 gerettet worden sein. 79 Personen sind ertrunken oder werden zur Stunde noch vermisst. Die „Anadolu“ ist ein kleines altes Schiff von etwa 1000 Tonnen, das dem türkischen Küsterverkehr dient. Das Schiff gehört der staatlichen türkischen Schiffsahrtsgesellschaft.

Nach noch unbefestigten Nachrichten soll sich das Unglück ereignet haben, als der Dampfer bei Vollzug zum See- gang die enge Einfahrt zum Hafen gewinnen und dem Hafendienst und von den im Hafen liegenden Schiffen wurde sofortige Hilfe geleistet, jedoch völlig sich die Katastrophe mit großer Schnelligkeit. Auf dem vollbesetzten Schiff brach eine Panik aus. Die Reisenden hatten sich bereits zur Ankunft in Smyrna gerettet und drängten sich auf Deck und in den Gängen mit ihrem zahlreichen Gepäck zusammen. Weiter Einzelheiten liegen in Istanbul am Dienstag noch nicht vor.

## Das kanadische Babyrennen.

Am 31. Oktober beginnt das letzte Jahr des kanadischen Babyrennens. Es geht dabei um die respektable Summe von 1,2 Mill. K.M., die derjenige Frau zu laufen wird, die seit dem 31. Oktober 1926 die meisten Kinder zur Welt gebracht hat.

Das kanadische Babyrennen geht zurück auf das Tolleman eines Iler Charles Miller, der am 31. Oktober 1926 vier und sein großes Vermögen der Gewinnerin des „Babyrennens“ hinterließ. Nur sechs Frauen befinden sich „am Rennen“. An der Spitze steht Frau Wagnato, die von schon 29 Kindern nicht weniger als neun in den letzten neun Jahren geboren hat. Die gleichen Chancen hat Frau Kenna, ebenfalls mit neun Kindern seit 1926. Sie hält

ihre Aussichten für gut, da sie bereits mehrmals Zwillinge geboren hat. Die anderen Frauen liegen mit einem oder zwei Kindern zurück, haben also nur Chancen, wenn sie Zwillinge oder gar Drillinge bekommen. Sehr groß sind die Aussichten eines ungetrauten Grünleins, dessen Name von den Behörden noch nicht bekanntgegeben worden ist. Sie hat seit 1926 zwar erst viermal geboren, aber jedesmal Zwillinge.

**Berlin trank 800 563 Liter Patenwein.** Der Schlupbericht über die Weinverbräuche in Berlin ergab, daß insgesamt nicht weniger als 800 563 Liter Patenwein bezogen worden sind, davon 421 604 Liter von der Mosel, 62 334 Liter von der Rheine und 316 621 Liter von der Pfalz. Diese mehr als 800 000 Liter stellen lediglich einen zulässigen Weinverbrauch dar. Gleichzeitig hat nämlich der Berliner Weinhandel von anderen deutschen Weinorten noch wesentlich größere Mengen bezogen und abgesetzt, als sonst zu dieser Zeit üblich.

**Mit der Weihe des ersten Kameradschaftshauses der Hitlerjugend in Deutschland.** Das am Montag in Göttingen eröffnet wurde, hat sich nach der Auflösung der Korpationen ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Heranbildung eines neuen deutschen Hochschultyps vollzogen.

**Ein Unfall auf der Eisenbahnstrecke bei Kogla.** Am 11. November um 9.48 Uhr hat sich zwischen der Eisenbahnstrecke Kogla-Berga-Reibba ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Drei Arbeiter aus Kogla, die im Auftrag einer Koglaer Baugesellschaft Arbeiten auf dem Bahnkörper ausführten, wurden von durchfahrenden Güterzug 6302 überfahren und getötet. Es herrschte harter Nebel.

**14 Verletzte bei einem Autounfall.** Auf der Kreisstraße in Biberich bei Düsseldorf ereignete sich am Sonntag nachmittag ein schweres Autounfall. Ein von Düsseldorf kommender Personentransportwagen geriet plötzlich ins Schleudern und fuhr gegen eine Mauer, wo er zerstückelte. Die drei Insassen wurden erheblich verletzt. Ein dicht dahinter kommender Personentransportwagen geriet ebenfalls ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Fünf Insassen dieses Wagens trugen Verletzungen davon. Einschließlich der drei Verletzten des Personentransportwagens mußten insgesamt 14 Verletzte dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden. Neun von ihnen konnten inzwischen wieder entlassen werden. Bei den fünf noch im Krankenhaus liegenden Verletzten besteht Lebensgefahr.

**Schwerer Betriebsunfall.** Am Montag ereignete sich in den Snabrüder Kloeckner-Werken ein schwerer Betriebsunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei Arbeiter waren mit dem Anstellen einer Krananlage beschäftigt. Dabei haben die beiden wahrscheinlich einen herannahenden Kran nicht bemerkt und wurden von diesem

MAGGI<sup>®</sup> Fleischbrühe

besondere Vorzüge: kräftiger Geschmack und feines Aroma

3 Würfel 10 Pf.





Stellen-  
Angebote

Werbliche Services

Personal

Met. Ehepaar  
sucht bald. 1934.  
1. Jan. u. 3.  
tunste.

Stübe

die faden kann  
und Hausarbeit  
albern. Seiner-  
Abkürzung erh.  
R. 226 an 2-3.

Nischenmädchen

nischen in all.  
Hausarb. per-  
im Kochen, an-  
leibhaft. Arb.  
gewohnt. Für  
Bücherarbeit  
bei. Abkürz. 1.  
Anwerf. Selbst.  
Wienmädchen  
in Nischenhaus.  
2 erw. Pers. 1.  
12. an. Gute  
Seign. Sed. Ang.  
R. 226 an 2-3.

Der Verlag

Bermittlungen

2 Zimmer

Helenenstr. 16

Mrs. Doh.

2. Zim. Küche u.

Keller. Großer

St. 1. 4. St. 1.

Wohnstr. 70.

richt an. Kinn.

2. 3. 4. Küche.

Balk. Bad. W.

loft. Preis 55.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

2. 3. 4. St.

Wohnstr. 46.

Deutsches Haus

Taunusstraße 34 und 36.

Roberts, besonders schön u.

gediegen ausgestattete

3- u. 5-Zimmer-Wohn.

mit Heizung, Warmwasser-

perforation und elektrischer

Verordnung. Näheres:

Sanitäts, Taunusstraße 36.

Telefon 26023.

Neubau.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

Wohnung

bei Freihaus 1. St. geeignet für

Wohnung. Näheres:

Sanitäts, Taunusstraße 36.

Telefon 26023.

Neubau.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnung

bei Freihaus 1. St. geeignet für

Wohnung. Näheres:

Sanitäts, Taunusstraße 36.

Telefon 26023.

Neubau.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnung

bei Freihaus 1. St. geeignet für

Wohnung. Näheres:

Sanitäts, Taunusstraße 36.

Telefon 26023.

Neubau.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.

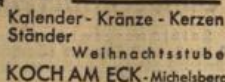
3-Zim. 1. St. 1.

2. 3. 4. St. 1.

Wohnstr. 11.



Hergestellt in den Persilwerken



Wintersicht Ga. Wiesbaden.

Ein bacquamar Monila-Rohrgefäß  
vom Spezial-Haus **Heerlein**, Goldgasse 16.

Statt besonderer Anzeig.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief sanft am 9. November  
im fast vollendeten 79. Lebensjahr meine liebe Mutter

**Frau Magdalene Ulrich**  
geb. Schaub.

**August Ulrich, Sohn**  
Georg-August-Str. 6.

Wiesbaden, den 12. November 1935.

Die Beisetzung fand im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt.



# Sport und Spiel.

## Vier Titel für die deutschen Schwerathleten.

### Auch Josef Manger Europameister im Gewichtheben.

Ein einzigartig überwältigender Triumph waren die am Samstag und Sonntag in Paris stattgefundenen VI. Europameisterschaften der Gewichtheber. Von den fünf zur Verfügung stehenden Titeln holte sich die deutsche Schwerathletik allein vier und stellte zudem im Feder-



Mit Weltrekordleistung Europameister.

Im Kampf der Federgewichte konnte unser Meister Walter (Saarbrücken) im olympischen Dreikampf mit 297,5 Kilogramm den Weltrekord um 2,5 Kilogramm überbieten. (Schirmer, M.)

und Mittelschwerer Doppelsieger. Wie hervorragend unsere Gewichtheber abgeschnitten, gibt am besten die Wertung der Nationen wieder. Hier differiert die Punktzahl der siegreichen deutschen Mannschaft gegen die der nächstfolgenden Nation, Frankreich, um ganze 13 Punkte. Nachstehend zur besseren Übersicht die

### Reihe der Europameister.

Federgewicht: 1. Max Walter (Deutschland) 297,5 kg (W.R.); 2. Georg Liebich (Deutschland) 295 kg; 3. Richter (Österreich) 285 kg; 4. H. Riegert (Schweiz) 265 kg.

Leichtgewicht: 1. Karl Janßen (Deutschland) 325 kg; 2. Fein (Österreich) 322,5 kg; 3. Duvenger (Frankreich) 312 kg; 4. Hangel (Österreich) 312 kg; 5. Kolb (Deutschland) 300 kg.

Mittelgewicht: 1. Rudi Ismaur (Deutschland) 360 kg; 2. Hans Gottschalk (Deutschland) 345 kg; 3. Lepreux (Frankreich) 330 kg.

### Wiesbadener Handball.

#### 1. Kreisklasse:

Tsg. Schierlein — Tsg. Wülfel 9:3.  
Tsg. Wallau — Turnerbund Wiesbaden 7:10.  
Tg. Breckenheim — Sportfreunde Wiesbaden 10:4.

Die Tsg. Schierlein hatte leichtes Spiel gegen die geschwächte Rheingauer Mannschaft, die bereits bei Seitenwechsel mit 5:1 höher abgeklungen war. Größere Anstrengungen kostete es den Turnerbund, um sich in Wallau zu behaupten. Der erste Teil verlief mit 6:5 zugunsten des Gegners. Hernach erfüllten die Blauen aber die auf sie gesetzten Erwartungen. Die Sportfreunde haben im Vändchen kein Glück. Nachdem sie vor 14 Tagen Wallau mit 3:4 die Punkte überlassen mußten, erlitten sie nun in Breckenheim eine überaus hohe Niederlage. Breckenheim hat nun nach drei zweifelligen Schlägen auswärts den dritten zweifelligen Sieg zu Hause errungen!

1. Eintracht Wiesbaden	5	3	—	36:11	10:0	
2. Tsg. Schierlein	4	4	1	46:28	9:3	
3. Tg. Breckenheim	6	3	—	50:52	6:6	
4. Turnerbund Wiesbaden	5	2	1	30:35	5:5	
5. Sportfreunde Wiesbaden	6	2	—	44:28	4:8	
6. Tsg. Weisenheim	2	1	—	18:10	2:2	
7. Tsg. Wülfel	5	1	—	25:27	2:8	
8. Tsg. Wallau	5	1	—	4	18:44	2:8

#### 2. Kreisklasse:

Sportverein (Junioren) — Tg. Haringen 10:4.  
SK. Waldstraße — Tg. Niederrhein 4:6.

Im ersten Gang der Schützengasse verlor der Sportverein die ersten beiden Runden auf heimischem Boden die Vorherrschaft wettzumachen. Auf mehreren Seiten verlor, waren sie gegen ihre Gäste aus dem Vändchen, die wohl das Führungsspiel gewonnen hatten, schon beim Wechsel mit 4:2 im Vorteil, um dann in der zweiten Hälfte dem Gegner, der nicht so leistungsfähig war wie vor kurzem gegen den Rheingauer Tsg., weiter nachzugeben.

Auch der SK. Waldstraße lag gut an. Den ersten Treffer von Niederrhein hatte der Vändchen Mannschilde bald ausgeglichen, und einen weiteren dramatischen Treffer der Mittelfürer Rohl mit drei Toren, so daß es mit 4:2 hoffnungslos für die Schwarzweißen in die Pause ging. Im zweiten Abschnitt verdarb der Halbdachte die Pause, und als der Gegner aufgeholt hatte, ließen die Waldsträger so stark nach, daß ihm auch nach der Pause gelang.

Halbschwerer: 1. Louis Holin (Frankreich) 370 kg; 2. Ernst Deutsch (Deutschland) 357,5 kg; 3. Hala (Österreich) 340 kg; 4. Richard Leopold (Deutschland) 330 kg.

Schwerer: 1. Josef Manger (Deutschland) 395 kg; 2. Walter (England) 382,5 kg; 3. Benida (Tschechoslowakei) 382,5 kg; 4. Paul Wahl (Deutschland) 382,5 kg.

### Pänderwertung:

1. Deutschland	18 Punkte
2. Frankreich	5 Punkte
3. Österreich	4 Punkte
4. England	2 Punkte
5. Tschechoslowakei	1 Punkt

### Wiesbaden.

#### Erste Niederlage des Kraftsportklubs Viebrich.

Im vergangenen Sonntagabend trafen sich zum fälligen Verbandstreffen die Mannschaften von Viebrich und Ringen. Durch die Verstärkung der vorjährigen Gesamtmannschaft Mainz-Weisenau, sowie durch den allgemeinen Aufschwung der Schwerathletik ist in diesem Jahre die 2. Klasse besonders hart anzupacken. Auch in unserem Stadtteil ist das Interesse für den Kraftsport ständig im Wachsen, so daß sich am Sonntagabend die geräumige Halle des Kraftsportklubs 1923 fast zu klein erwies.

### Spannende Kämpfe im Viktoriabad.

#### Zweites Schwimmertreffen Wiesbaden — Mainz.

Knappe Entscheidungen, teilweise hervorragende Zeiten, sind das Hauptmerkmal des zweiten Kampfabends der Wiesbadener und Mainzer Schwimmer. Die beiden Einzelrennen konnten die Schwimmer des SKR 1911 in überlegener Weise an sich bringen. Im Brustschwimmen über 4 Bahnen schwamm Grohmann die Strecke in „Butterflot“ und kam mit 57,3 Sek. bis auf 1/10 Sek. an seinen neuen Bahnrekord heran. Herzberger-Klombach hielt sich mit 1:00,9 Min. ganz hervorragend auf dem zweiten Platz. G. Schoeps und Marzgraf ebenfalls Vertreter des neuen SKR, schwammen auf dem dritten und vierten Platz 1:01,6 Min. und 1:02 Min. Durchschnittszeit für dieses Rennen: 1:01,1 Min. — 50 Punkte.

Brächtig war der Verlauf der Rückenrennen, zwei Bahnen. Loren, Wiesbaden 1911, gewann überlegen mit 23,5 Sek. Ihm folgte Wotrin, Mainz 1901, mit 26,1 Sek.; 3. Marzgraf, Wiesbaden 1911-A, 27 Sek.; 4. Martin, Mainz 1901, 27,1 Sek.; 5. Dorn, Wiesbaden 1911-B 27,7 Sek. Durchschnittszeit für dieses Rennen 26,7 Sek. — 50 Punkte.

Das letzte Rennen der Männer war die Kraulschwimmerei, 4 x 2 Bahnen. Wiesbaden 1911 startete ohne Risiko und kam knapp hinter Mainz 1901 an. Mainz holte sich also wie auch im vergangenen Jahre diese Staffeln. Zeit: 1:28,3 Min.; Wiesbaden 1911-A 1:28,8 Min.; 3. Wiesbaden 1911-B 1:34,1 Min.; 4. Klombach 1:34,2 Min.; 5. Wiesbaden 1911-B 1:35,0 Min.; 6. SKR 1:38,8 Min. Durchschnittszeit für dieses Rennen: 1:32,2 Min. Es schwammen für Wiesbaden 1911-A und die gut platzierte C-Mannschaft 1. Grohmann, Schoeps, Marzgraf (W.) 2. Wülfel, Bartelb, Behrendt, Dorn.

Zu gleicher Zeit brachten die Wädels ihre fälligen Rennen zum Austrag. „Lindner“ war in der Regenstoppel über 3 x 4 Bahnen durch seine Rückenwassermeisterin sofort überlegen in Führung gegangen. In der Brustlage holte Wiesbaden 1911 etwas auf. Die Kraulwassermeisterin des Klubs zog mächtig davon und holte bis auf 1/10 Sek. vor-

dem Tg. Haringen ist ein 6:4-Sieg über den Tg. Niederrhein nachzutragen.

1. Reichsbahn Wiesbaden	3	3	—	—	27:10	6:0
2. Tg. Haringen	5	3	—	2	33:29	6:4
3. Sportverein (Junioren)	5	3	—	2	36:26	6:4
4. Tg. Niederrhausen	4	2	—	—	28:25	4:4
5. SK. Waldstraße	5	—	—	5	23:47	0:1

#### Freundschaftsspiele:

Reichsbahn-TSG. Wiesbaden — Polizei-TSG. Wiesbaden 5:10.  
Die führende Mannschaft der 2. Kreisklasse hielt einen hart gemachten Vorrückungsspiel der Polizei-TSG. der mehrere Spieler der 1. EL angehört, widerstand; beim Wechsel waren die Polizeiisten erst mit 5:2 im Vorteil, dagegen kamen die Rekruten der „Eintracht“, die sich einer ähnlichen Polizeimannschaft gestellt hatten, mit 1:15 gehörig unter die Räder.

#### Frauen:

#### Eintracht Wiesbaden — Mainzer Hockeyklub 3:2.

Eintracht Frauen bestanden ihre Probe gegen den Mainzer Hockeyklub. Dieser war allerdings nur mit acht Spielerinnen erschienen, wurde dafür aber von einem Tormann, dem Wiesbadener Weiser, „behütet“. Die Wiesbadenerinnen waren flinker und tiefer erkennen, daß sie seit ihrem ersten Auftreten manches dazu gelernt haben. Wenn das Stellungsspiel auch noch nicht immer befriedigte, so war doch schon mehr Verständnis dafür vorhanden als damals. Die Mittelfürerinnen Wörner dauerte ebenso gefolgt auf wie sie zerstreut, und die Mittelfürerinnen Höp bewies durch drei schöne Treffer Wurfkraft und Sicherheit. Auch die rechte Verteidigerin und die Torhüterinnen fanden schon über dem Durchschmitt.

#### Südwest-Handballspiel gegen Mitte.

Für den Zwischenrundenkampf um den deutschen Handball-Fotol am 17. November in Darmstadt gegen den Gau Mitte hat der Gau Südwest folgende Mannschaft aufgestellt: Tor: Reimig (Polizei Darmstadt); Verteilung: Weiser (Polizei Darmstadt), Böhm (SK. Schwanheim);

Läuferreihe: Kramer (SK. Wiesbaden), Dohmer und Stahl (beide Polizei Darmstadt); Angriff: Spelt (Polizei Darmstadt), Embach (TSG. Herringheim), Leonhardt (Pol. Darmstadt), Freund (SK. 1898 Darmstadt), Worms (TSG. Herringheim).

Bereitsführer Pg. Christ dankte allen Besuchern für die rege Beteiligung und begrüßte insbesondere den Kreisführer Wiesbaden, Mainz, SS-Hauptsturmführer Fritz Viebrich und Sportlehrer Schmeltzer-Wiesbaden. Kampfrichter war Reimann-Raubenheim. Nach einigen Vorführungen der Akrobatengruppe und Schüler-Ringkämpfen wurde um 9 Uhr mit den Hauptkämpfen begonnen. Im Bantamgewicht übertraf wieder einmal Schmeltzer-Viebrich durch seine Schnelligkeit. Er bezwang seinen Gegner Müller-Wingen in 1/2 Minute. Im Federgewicht mußte sich Hubert-Viebrich seit langer Zeit zum erstenmal als geschlagener beugen, dagegen blieb im Leichtgewicht Wismar-Viebrich Sieger über den bekannten Ringer Deegen. Auch im Weltergewicht blieb der vorzügliche Viebricher Sohn Sieger. Im Mittelgewicht war Klingelshofer-Viebrich etwas zu temperamentsvoll und unterlag seinem Gegner. Im Halbschwerer wie auch im Schwergewicht kamen die Viebricher nicht zu Punkten, was auf die Umstellung der Mannschaften infolge des noch nicht geneigten Gruber zurückzuführen sein dürfte. Gegen das Ergebnis im Halbschwerergewichtskampf wurde Protest erhoben. Gesamtergebnis 12:9 für Wingen, womit der Viebricher Kraftsportklub die erste Niederlage erlitt.

#### „Athletia“ Wiesbaden unterliegt in Bishofsheim.

Der Mannschaftskampf der „Athletia“ Wiesbaden gegen den Athletenklub Bishofsheim endigte mit 1:3 Siegen zugunsten der Bishofsheimer. Wiesbaden hatte das Schwergewicht und Bantamgewicht nicht befeht. Im Weltergewicht wurde als einziger Verch in einem ziemlich kurzen Treffen Sieger, während Bolkian im Leichtgewicht diesmal nach Punkten verlor. Kommen der Sonntag, 17. Nov. nachmittags 3 Uhr, empfängt die Wiesbadener Mannschaft den Kraftsportverein Algen in der Turnhalle auf dem Schulberg.

Am Donnerstag, 14. Nov. abends 8 Uhr, findet das allmonatliche Pflichttraining der Interessengemeinschaft der Scherathletik-Vereine von Groß-Wiesbaden in der genannten Turnhalle statt. Sportfreunde sind zu beiden Veranstaltungen eingeladen.

Lorene Strecke auf. Ergebnisse: 1. „Lindner“ 3:40,3 Min.; 2. Wiesbaden 1911-A 3:40,8 Min.; 3. Wiesbaden 1911-B 3:50,4 Min. Wiesbaden-A-Mannschaft: Jöbel, Ulrich, Juchschwang. Durchschnittszeit für dieses Rennen: 3:43,8 Min. — 50 Punkte.

Im Brustschwimmen über 4 Bahnen schwammen die Klubmädels ganz überlegen. 1. Ulrich-A 1:30,1 Min.; 2. Berendts-B 1:32,6 Min.; 3. Ringel 1:32,8 Min.; 4. Buhach-Schorn 1:44,5 Min.; 5. Jung-Lindner 1:45,8 Min. Durchschnittszeit für dieses Rennen: 1:32,2 Min. — 50 Punkte.

Nächster Kampfabend am Freitag, 9. Dezember.

### Auf den Hodeysfeldern.

#### Wiesbadener Frauen-Hockey führend in Süd- und Westdeutschland.

Die Spielerinnen des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs, die in dieser Spielzeit bereits alle führenden Frauenmannschaften Süddeutschlands (Mannschaften) und auch gegen Rotweil Köln, Koblenz und M. Gladbach siegreich bestanden haben, hatten am Sonntag die als beste Frauenmannschaft Westdeutschlands geltenden Spielerinnen des Hodey-Klubs Düsseldorf zu Gast. Über auch diese vermochten den Siegeszug der Wiesbadenerinnen nicht aufzuhalten, sondern erlagen zahlenmäßig zwar nur knapp, dem Spielverlauf nach aber mehr als verdient. Die Überlegenheit der Wiesbadenerinnen war auch in diesem Spiel wieder so groß, daß eigentlich viel mehr Tore hätten erzwungen werden müssen. Daß dies nicht geschah, war einestheils ein Verdienst der recht guten Hintermannschaft der Düsseldorfinnen, zum anderen Teil aber auch ein Verdienst des Wiesbadener Sturms, der bei den vielen Schüssen auf das gegnerische Tor fast nie nachließ und dadurch die beste Gelegenheit zum Erzielen von Erfolgen ausnützte. Im großen und ganzen konnte das Spiel befriedigen. Es reichte aber nicht an die schönen Frauenspiele heran, wie wir sie noch beim Overtur der WTK. zu sehen belamen.

#### WTK. — RB. Offenbach 6:1.

Die Spieler der 1. Mannschaft des WTK. wollten am Sonntag in Offenbach, wo sie sich auf dem sehr schlechten Platz des Gegners trotz dauernder Feldüberlegenheit eine knappe Niederlage holten. Schuld daran war wohl in erster Linie die verhältnismäßig schwache Leistung einiger sonst bewährter Spieler, die während ihrer langen Pause nicht besonders antrainiert waren.

Die 2. EL des WTK. spielte gegen eine verhärtete 2. Mannschaft des SK. Düsseldorf und unterlag mit 6:1. Die Knaben des WTK. hatten die Tsg. Worms zum Gegner und konnten diese in einem auch für das Auge sehr schönen Spiel mit 2:0 niederringen.

### Sport-Rundschau.

#### Gustav Eder 1. o. Sieger.

Der Boxkampf-Bericht des Berliner Sportpalastes war am Montag mit einem Besuch von 7000 Zuschauern, unter ihnen Reichsportführer von Tschammer-Dien, ein voller Erfolg beendeten. Weltergewichts-Europameister Gustav Eder (Köln) feierte einen seiner größten Siege über den belgischen Herausforderer Felix Wouters. Wohl noch nie hatte Eder einen so schweren Gegner in seinen sechs Kämpfen gehabt wie in diesem jungen, erst 24-jährigen Belier Belgier, der während seiner ganzen Laufbahn als Berufsboxer erst 40 Kämpfe austrug. Der Belgier brachte eine ausgezeichnete Technik, eine famose Beinarbeit und einen harten Schlag mit und gefährdete das Treiben bis zur 9. Runde vollkommen offen, wo ihn jedoch das Gesicht erlöste. Nach einem Volltreffer auf die Kinnpippe, einer kurzen und darten Rechten ging Wouters auf die Bretter, wo er bei „16“ erst wieder erholt war.

Im zweiten Hauptkampf des Abends fanden sich Meister Wingen (Köln) und Hans Schürath (Krefeld) in einem Titelfampf um die deutsche Weltergewichtsschwergewichtssieger gegenüber. Nach 12 Runden endete dieses Treiben unentschieden, ein Urteil, das den beiden letzten Leistungen im großen und ganzen gerecht wird. Der deutsche Halbschwerergewichtsmeister Adolf Witt (Kiel) setzte sich mit dem Belgier Jean Berlemont auseinander. Der Belgier gab den Kampf nach mehreren Niederlagen in der 3. Runde auf.

Beim Pariser Sechstagerrennen lagen nach 122 Stunden Fahrzeit die Franzosen Magne, Riffé, Lottin vor den Italienern Guerra, Battistini an der Spitze. Der deutsche Paar T. Hieber, U. Umbenhauer war in der Nacht zum Montag weit zurückgefallen und hatte am Morgen schließlich 25 Runden Rückstand.















